

Goetheanistische Farbbetrachtung

Einleitung



Folgendes soll veranschaulichen, wie die goetheanistische Farbbetrachtung Einblick in das Geistige, was unser Seelisches begründet, eröffnen kann. Dadurch ergeben sich Möglichkeiten zur Selbsterkenntnis. So ist einer Möglichkeit der Verunsicherung, die sich heute bezüglich des eigenen Empfindungslebens aufdrängt und dasselbe als ein mehr oder weniger vorwiegend subjektives abqualifiziert, entgegenzuwirken.

Wie weit die goetheanistische Betrachtungsweise als bedeutsame Erweiterung von Goethes Farbenlehre verstanden werden kann, lässt sich am besten mit Hilfe von zwei Zitaten Rudolf Steiners ermessen: „Man muss ebenso denken können in Farben, in Formen, wie man denken kann in Begriffen, in Gedanken.“ oder „Das Ich lebt in der Farbe.“

Diese Betrachtung lässt sich anhand einer Reihe Schautafeln zu verschiedenen Aspekten der Erlebnisse, die sich beim Farbempfinden einstellen können, verifizieren. Wenn man vergleicht, welche unterschiedlichen Eindrücke die Rottöne links auf das Wärmeempfinden machen, ist der erste Schritt in die Richtung des oben angesprochenen „Denkens in Farben und Formen“ getan.